

Mit der am 22.2.2006 vom Stadtrat beschlossenen Spielflächenkonzeption verfügt die Verwaltung über eine verbindliche Grundlage zur weiteren Entwicklung städtischer Spielanlagen. Basierend auf einer sorgfältigen Bestandserfassung und –bewertung wird der Versorgungsgrad in klar definierten Planungseinheiten aufgezeigt. Um den Versorgungsgrad festzustellen, wird ermittelt, wie viele Kinder in der jeweiligen Planungseinheit leben und welche Spielflächen zur Verfügung stehen. Dabei wird berücksichtigt, ob ein Nachbarquartier mit seinem Spielflächenangebot Defizite ausgleichen kann. Im Ergebnis wurden Stadtteile herausgearbeitet, die gravierend unterversorgt und wo Neuanlagen erforderlich sind. Es werden aber auch Stadtteile benannt, in denen es wegen stark sinkender Einwohnerzahlen zu einem Überschuss an Spielangeboten kommt, die reduziert werden können.

Als Planungsziel für eine gute Nettospieleflächenversorgung werden ca. 4 m² Spielfläche pro Kind angesetzt; 2m²/ Kind werden als ausreichende Versorgung eingeschätzt. Im Jahr 2004 betrug die durchschnittliche Spielflächenversorgung im Stadtgebiet etwa 6,6 m² pro Kind, diese ist bedingt durch Bedarfsanpassung und damit verbundenen Spielplatzrückbauten im Jahr 2011 auf 5,5 m² pro Kind gesunken. Damit ist weiterhin im städtischen Durchschnitt eine gute Spielflächenversorgung gegeben, das Angebot für die Kinder fällt in den einzelnen Stadtvierteln aber sehr unterschiedlich aus. Einzelne Bereiche weisen erhebliche Versorgungsdefizite auf, die nicht durch benachbarte Spielflächen ausgeglichen sind und daher durch zusätzliche Spielplatzflächen möglichst im Wohnquartier selbst ausgeglichen werden müssen. Die Spielflächenkonzeption nennt die Bereiche mit Priorität zur Schaffung zusätzlicher Spielflächenangebote, diese wurden 2006 vom Stadtrat so bestätigt.

Der Preßlersberg liegt nach Spielflächenkonzeption in der Planungseinheit 22, die von Philipp-Müller- Straße, Merseburger Straße, Pfännerhöhe und Liebenauer Straße begrenzt wird und nachfolgend Riebeckviertel* genannt wird.

Im Ergebnis zeigt sich für das Riebeckviertel im Bereich zwischen Philipp-Müller-Straße und Pfännerhöhe eine starke Unterversorgung und dementsprechend ein sehr hoher Bedarf für die Neuanlage von Spielplätzen, da dort überdurchschnittlich viele Kinder leben. In den Handlungsvorschlägen mit Prioritätensetzung der Spielflächenkonzeption steht das **Riebeckviertel** (Viertel zwischen Philipp-Müller-Str. und Pfännerhöhe) als Planungseinheit an **dritthöchster Stelle in der Prioritätenfolge für die Neuanlage eines Spielplatzes**.

Es gibt bisher nur einen kleinen Spielplatz im Gebiet an der Ecke Südstraße/Rudolf-Heym-Str., dessen Ausstattung zudem dringend erneuerungsbedürftig ist. Einer Spielplatz-Neuanlage steht die dichte gründerzeitliche Bebauung entgegen. Somit gibt es im Gebiet lediglich zwei öffentliche Flächen, die für Kinderspiel geeignet sind, der Spielplatz Südstraße/ Ecke Rudolf-Haym-Straße und die Grünfläche am Preßlersberg. Beide Standorte befinden sich im Sanierungsgebiet „Altindustriestandorte Merseburger Straße“. Durch diese Lage ist es 2012 möglich, mit Fördermitteln den einen Spielplatz aufzuwerten und einen zweiten Platz neu zu errichten.

In der stark überbauten gründerzeitlichen Baustruktur des Gebietes gibt es keine anderweitigen zum Spielen geeigneten Freiräume. Das Riebeckviertel ist Teil der Südlichen Innenstadt, dem kinderreichsten Stadtviertel von ganz Halle. Nach der Prognose der Einwohnerentwicklung 2007-2025 aus dem Wohnungsmarktgutachten ist für die südliche Innenstadt mit einer Zunahme der Kinderzahl um etwa 21 % zu rechnen (von 4080 auf 4925 Kinder 0-18 Jahre).

Zum 31.12.2004 lebten im Riebeckviertel **932 Kinder**. Bei nur einem Spielplatz im Gebiet (Südstraße/ Ecke Rudolf-Heym-Str.) mit einer Nettospielefläche von 294 m² entspricht das einem **Versorgungsgrad von 0,32 m²/Kind**. Zum 31.12.2010 lebten im Riebeckviertel

*Die Bezeichnung Riebeckviertel wird teilweise für unterschiedliche Geltungsbereiche verwendet, deshalb hier die genaue Abgrenzung der Planungseinheit

989 Kinder, d.h. eine Zunahme um etwa 6 % gegenüber 2004.

Der neue Spielplatz Preßlersberg hat eine Nettospielfläche von 200 m², d.h. damit kann die Versorgung im Riebeckviertel auf insgesamt 494 m² angehoben werden, das entspricht einem **Versorgungsgrad von dann 0,5 m²/Kind**. Auch damit bleibt die Spielflächenversorgung im Viertel stark defizitär.

Die Spielflächenkonzeption befindet sich momentan in der Überarbeitung. Es ist vorgesehen, die Abgrenzung der Planungseinheiten grundsätzlich zu verändern; auch die Abgrenzung des Riebeckviertels soll um die Bereiche Ernst-Toller-Str., Rudolf-Breitscheid-Str. und das Viertel am Johannesplatz erweitert werden. Damit wird auch der Spielplatz auf dem Johannesplatz bei der Berechnung des Versorgungsgrades berücksichtigt.

Die Spielflächenversorgung liegt damit im Bestand mit 2281 m² bei nur 1,5 m² / Kind; nach dem Bau des Spielplatzes Preßlersberg erhöht sich das Angebot auf gerade 1,6 m²/ Kind. Die Zahlen verdeutlichen, dass mit dem Neubau des Spielplatzes am Preßlersberg keine Überversorgung stattfindet, sondern lediglich das Defizit abgebaut werden kann.

2 Ergebnis der Betroffenenbeteiligung

Die Planungen für den Spielplatz am Preßlersberg (1. Entwurf für die Altersstufe 6-10 Jahre) wurden zusammen mit den Planungen zur Neugestaltung des Spielplatzes der Ecke Südstraße/Rudolf-Heym-Str. am 23.06.2011 in einem Bürgergespräch öffentlich vorgestellt. Dabei wurde seitens der unmittelbaren Anwohner die Notwendigkeit der Schaffung eines zusätzlichen Spielflächenangebotes kritisch hinterfragt und insbesondere auf den benachbarten Johannesplatz-Spielplatz verwiesen. Die Anwohner möchten keinen Spielplatz am Preßlersberg, sondern den Erhalt einer ruhigen Grünanlage, ggf. eine Hundewiese und PKW-Stellplätze.

Die Verwaltung nimmt die Hinweise der Anwohner sehr ernst, berücksichtigt aber auch, dass von insgesamt 5.600 Bewohnern des Stadtteiles ca. 20 Bewohner anwesend waren. Ihr obliegt die Aufgabe, die öffentlichen gegen die privaten Interessen abzuwägen und einen Entscheidungsvorschlag zu erarbeiten. Eine wesentliche Orientierung in diesem Falle ist die vom Stadtrat 2006 beschlossene Spielflächenkonzeption. Alternative Nutzungsmöglichkeiten wie Parken oder eine Nutzung als Hundewiese sind diesem Anspruch deutlich unterzuordnen. Die Wiederherstellung der historischen Situation – ein grüner Stadtplatz - entspricht nicht mehr ganz den heutigen Anforderungen, wenn man berücksichtigt, dass für das Kinderspiel keine alternativen Flächen zur Verfügung stehen.

Ausschließlich der Platz am Preßlersberg bietet die Möglichkeit zur Schaffung eines weiteren Spielangebotes in diesem Quartier. Nach der DIN 18034 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen“ sollen dabei Spielflächen im Nachbarschaftsbereich für Kinder unter 6 Jahren in einer Entfernung bis 200 m Fußweg, Spielflächen im Quartiersbereich für Kinder von 6 bis 12 Jahren in einer Entfernung bis 400 m Fußweg zur Wohnung liegen, damit Kinder ihre Spielflächen selbständig erreichen können.

Der nächste Spielplatz (entspr. Spielflächenkonzeption 2006) liegt an der Ecke Südstraße bzw. in der benachbarten Planungseinheit Johannesplatz (in 150-750 m Entfernung je nach Lage), die aber das Defizit im Riebeckviertel nicht ausgleichen können. Auch die kleine Spielfläche auf dem Gelände der Franckeschen Stiftungen (Feld der Begegnung) kann keine spürbare Entlastung bringen, da diese Fläche ebenfalls als Ausgleich für Defizite im Bereich Glaucha, Voßstraße/Ernst-Toller-Straße dient. Ohne die Anlage eines zusätzlichen Spielplatzes am Preßlersberg und der Erneuerung des Spielplatzes Südstraße/Rudolf-Heym-Str. kann das Angebotsdefizit im Riebeckviertel nicht verringert werden. Es gibt im Wohnquartier keine Alternativfläche außerhalb der Wohnbebauung.

Die Anlage eines Kinderspielplatzes in einem Bestandsgebiet ist allgemein zulässig und auch durch zahlreiche gleichlautende Gerichtsurteile untersetzt, zudem ist die diesbezügliche Förderung von Kindern in einem parteiübergreifenden Sinne politisch gewünscht. So hat der Deutsche Bundestag in seiner Sitzung vom 26. Mai 2011 das Gesetz zur Privilegierung des von Kindertageseinrichtungen und Kinderspielplätzen ausgehenden Kinderlärms beschlossen. Mit dem Gesetz wird das geltende Lärmschutzrecht weiterentwickelt.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung haben die Anwohner die Vermutung geäußert, dass bei einer Überarbeitung der Spielflächenkonzeption ganz andere Bedarfszahlen ermittelt werden könnten und sich damit ein völlig anderes Bild ergibt.

Die Spielflächenkonzeption befindet sich momentan tatsächlich in der Überarbeitung. Es ist vorgesehen, die Abgrenzung der Planungseinheiten grundsätzlich zu verändern, da die bisherige Einteilung zu kleinflächig und nicht kompartibel mit den Statistischen Einheiten war. Das erschwerte zum einen den Datenvergleich und berücksichtigte die Spielplatzversorgung der Nachbarquartiere zu wenig.

Auch die Abgrenzung des Riebeckviertels soll im Rahmen der Überarbeitung der Konzeption um die Bereiche Ernst-Toller-Str., Rudolf-Breitscheid-Str. und das Viertel am Johannesplatz erweitert werden. Damit wird auch der Spielplatz auf dem Johannesplatz bei der Berechnung des Versorgungsgrades berücksichtigt.

Die Spielflächenversorgung liegt damit im Bestand mit 2281 m² bei nur 1,5 m² pro Kind; nach dem Bau des Spielplatzes Preßlersberg erhöht sich das Angebot auf gerade 1,6 m². Die Zahlen verdeutlichen, dass mit dem Neubau des Spielplatzes am Preßlersberg keine Überversorgung stattfindet, sondern lediglich das Defizit abgebaut werden kann.

Der Einspruch zum Umgang mit den Bestandsbäumen - die Planung sieht eine komplette Erneuerung des Baumbestandes vor - ist zum einen dem schlechten Zustand der Bestandsbäume, zum anderen dem Planungsziel geschuldet, wieder einen einheitlichen Baumbestand auf dem Platz zu erreichen. In der weiteren Planung wird die Verwaltung noch einmal intensiv den möglichen Erhalt von Einzelbäumen prüfen und die Baumschutzkommission einschalten. Hier sei darauf hingewiesen, dass der Erhalt von Einzelbäumen die Planung selbst nicht in Frage stellt.

Der Verkauf der Teilfläche für die Anlage von privaten Stellplätzen ist zumindest dann ausgeschlossen, wenn die Stellplätze unselbständig an der Fahrbahn liegen.

An die Abgrenzung straßenbegleitender privater Stellplätze wären außerordentlich hohe bauliche Anforderungen zu stellen, um sie für den Straßennutzer wirksam von der öffentlichen Straße abzugrenzen. Ggf. würde damit auch der geplante Baumbestand beeinträchtigt.

Im Übrigen ist es städtebaulich ungewöhnlich, in dicht bebauten Gründerzeitgebieten öffentliche Grünflächen zur privaten Nutzung zu veräußern.

Aus den vorgenannten Gründen schlägt die Verwaltung vor, den Spielplatz am Preßlersberg zu bauen, da es sich um die einzige Fläche im Viertel handelt, auf der ein städtischer Spielplatz angelegt werden kann und dieses zusätzliche Angebot gerade vor dem Hintergrund der wachsenden Kinderzahlen im Quartier dringend erforderlich ist. Allerdings wurde die Spielfläche zugunsten einer Rasenfläche reduziert und das Spielangebot auf die Altersstufe 0-6 Jahre begrenzt. Damit orientiert sich die Neugestaltung entsprechend dem Wunsch der Anwohner wieder stärker am Vorbild des historischen Platzes – eine ruhige Rasenfläche um ein Spielangebot für Kleinkinder ergänzt; ältere Kinder müssen weiterhin den Johannesplatz nutzen.

3 Bestandsbeschreibung

Der Planungsbereich liegt südlich des Rannischen Platzes an der Straße Preßlersberg. Er entsteht durch eine Aufweitung des Straßenraumes in Höhe der Wohngebäude Nr. 6 bis 12 zu einem baulich gefassten Stadtplatz. Auch auf der Ostseite bilden die 4-5geschossigen Wohngebäude eine deutlich ausgeprägte Raumkante.

Platz- und Wegeflächen

Auf der Westseite ist unmittelbar vor den Wohngebäuden eine nur durch einen schmalen Mosaikpflasterstreifen (Bernburger Kalkstein) getrennte Fahrgasse vorhanden. Die Fahrgasse erschließt die westliche Häuserzeile mit den teils freistehenden, teils auch in den Häusern integrierten Garagen.

Der Belag aus Kleinpflaster (Porphy) ist weitgehend intakt wie auch die Einfassung aus Naturborden nebst der einzeiligen Gosse aus Kupferschlacke – beides weist lediglich punktuell Unebenheiten auf.

Der an die Straße Preßlersberg angrenzende Ostteil des Platzes ist in einem wenig gepflegten Zustand:

Die vorhandene Wegefläche parallel zur Straße ist unbefestigt und nur noch eingeschränkt nutzbar. Infolge des starken Wurzeldrucks der vorhandenen Straßenbäume sind die Borde wie auch Teile des Straßenbelags aus Großpflaster stark in Mitleidenschaft gezogen.



Bild 1: Blick aus Norden entlang der Ostgrenze des Bearbeitungsbereichs



Bild 2: Blick aus Norden auf den Nordrand der Platzfläche



Bild 3: Gehölzstrukturen in Beeten innerhalb der Platzfläche

Auf der Nordseite der Platzfläche werden ein Teil der Grünfläche und der Fußweg durch Anwohner als Parkstellfläche genutzt. Im Nordwestbereich ist ein gepflasterter Stellplatz (ehemals Behindertenstellplatz) eingeordnet. Die an der Ostkante als Platzbegrenzung vorhandene, niedrige Natursteinmauer ist stark baufällig, in Teilen zerstört. Die ehemals wassergebundenen Platzflächen selbst sind mit Gräsern und Kräutern bestanden, werden als Hundetoilette genutzt und sind kaum betretbar.

Grünflächen

Die von 11 größeren Bäumen (Ahorne, Robinien, je eine Hainbuche und Esche) in den westlichen und nördlichen Randlagen strukturierte Platzfläche ist in ihrem Inneren weitgehend ungegliedert; eine Grundgestaltung mit Beeten ist nur noch in Ansätzen erkennbar. Für sieben Bäume wird vom Zustand her eine Fällung empfohlen, nur drei Bäume werden als uneingeschränkt erhaltenswert eingestuft.

Durchgewachsene Gehölzbereiche, schirmen den Platz zu den westlichen und nördlichen Häusern ab. Gehölzaufkommen findet sich auch in den beetartigen Strukturen der Innenfläche.

An der Straße Preßlersberg dominieren die vier großen Robinien den Stadt- und Straßenraum. Hoch aufgeastet bilden sie einen deutlichen Gegenpart zu den großvolumigen Gründerzeithäusern der östlichen Bebauung. Der Zustand der Bäume wird vom Grünflächenamt allerdings als schlecht bis abgängig bewertet. Bei baubedingten Eingriffen im Wurzelbereich werden die in ihrer Vitalität schon geschwächten Bäume als am Standort nicht haltbar eingestuft.

Freiraumausstattung / Technische Ausstattung

Klassische Ausstattungselemente wie Bänke, Papierkörbe etc. sind im Bereich des Stadtplatzes nicht (mehr) vorhanden. Am Südende der Fläche ist eine Hundetoilette mit Tütenspender aufgestellt.

Zwischen den Straßenbäumen stehen auf einer Pflasterfläche drei Altglascontainer und ein Kleidersammelbehälter.

Auf der Nord- und auf der Westseite des Platzes stehen zwei Mastaufsatzleuchten. Entlang der Ostseite der Straße sind weitere Leuchten vorhanden.

Ver- und Entsorgungsanlagen

Unterhalb der Platzfläche befindet sich eine Regenwasserzisterne aus den 1940er Jahren. Die Situation wurde durch einen Tragwerksplaner überprüft. Es bestehen keine statischen Bedenken gegen eine Neugestaltung der Platzfläche mit einem Spielplatz.

4	Entwurfslösung
----------	-----------------------

Die Platzgestaltung erhält einen „grünen Rahmen“ aus hochstämmigen Bäumen. Die Fläche wird im Norden als Spielplatz genutzt und erhält im Süden wieder eine Rasenfläche; sie wird durch einen schmalen Pflasterweg gequert, der auch den Spielplatz erschließt.

Der Spielbereich wird mit efeuberankten Stabgitterzaunfeldern, Höhe ca. 1 m, eingefasst. Die Sicherung der zwei Spielplatzzugänge erfolgt mit Toren, die das Herauslaufen in den Verkehrsraum und den Zutritt von Hunden unterbinden sollen,.

Auf der Platzfläche selbst wird ein Spielangebot für die Altersgruppe 0 bis 6 Jahre geschaffen. Auf eine Sandfläche wurde mit Hinblick auf die geringe Fläche verzichtet. Es wurden Spielelemente zum Sitzen, Schaukeln und Schwingen ausgesucht, sowie ein Dribbler- ein Geschicklichkeitsspiel, das auch gut mit Großeltern gespielt werden kann.

2 Bänke mit Rückenlehne an der Nordseite des Spielbereichs schaffen Sitzmöglichkeiten und bieten damit Aufenthalts- und Nutzungsqualität. Vorgesehen sind auch Fahrradständer.

Wege- und Verkehrsflächen / PKW-Stellplätze

Der in Nord-Süd-Richtung vorhandene Fußweg entlang der Straße Preßlersberg wird auf der Platzostseite fortgesetzt. An den beiden Fahrbahnübergängen werden die vorhandenen Straßenborde auf Fahrbahnniveau abgesenkt.

Aus dem Bereich der Fahrgasse und von der Ostseite der Straße Preßlersberg werden ebenfalls höhengleiche Anbindungen an den Platzbereich geschaffen.

Die vorhandenen Flächen für den motorisierten Verkehr (Straße Preßlersberg, Fahrgasse am West- und Nordrand) sollen funktional nicht verändert werden. Bauliche Änderungen sind lediglich als Instandsetzungen der Bordeinfassung vorgesehen.

Der platzseitig neben der Fahrgasse liegende Wegebereich wird wieder als Wassergebundene Wegedecke hergestellt, so dass wie bisher für die Nutzer der in den Häusern liegenden Garagen ein Befahren beim Rangieren möglich bleibt. Um ein Befahren der geplanten Rasenflächen zu unterbinden, wird ein Bord mit 12 cm Überstand zum Wegebereich eingebaut.

Auf die Einordnung von PKW-Stellplätzen wird wegen der geringen Größe des Stadtplatzes verzichtet.

Umgang mit dem Gehölzbestand / geplante Grünstrukturen

Die im Randbereich der Platzfläche stehenden Bestandsbäume wurden durch das Grünflächenamt untersucht. Der Erhalt der Bäume wird als problematisch angesehen, da sie bereits vorgeschädigt sind und durch die Baumaßnahme weitere bauliche Eingriffe in den Wurzelraum erfolgen müssen. Das Entwurfskonzept sieht deshalb einen vollständigen Neuaufbau der Baumstrukturen im Zuge der neuen Gestaltung vor.

Als Anregung aus der Bürgerbeteiligung wird im Rahmen der Ausführungsplanung noch einmal geprüft, inwieweit welche Einzelbäume erhalten werden können.

Die im Unterwuchs und den Beeten vorhandenen Sträucher werden entfernt. Von neuen Strauchpflanzungen wird abgesehen, um die Transparenz im Platzbereich zu erhöhen und wieder ein räumliches Bild zu erreichen, das der historischen Situation sehr ähnlich ist. Im Zuge der Neugestaltung sind mittelgroße Bäume als raumgebende Einfassung des Platzes vorgesehen. Geeignete Baumarten wären z. B. Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*) oder Rotahorn (*Acer rubrum*).

Die mit Efeu (*Hedera helix* „Woerner“) berankten Stabgitterzaunelemente als Einfriedung des Spielplatzes sind für die Platzfläche ein weiteres, strukturgebendes Grünelement.

Materialien

Die geplanten Wegeflächen werden in Anlehnung an die Umgebungsmaterialien mit grauem Natursteinpflaster, die Spielfläche außerhalb der Fallschutzbereiche in Asphalt befestigt. Die Wege- und Platzflächen werden mit Naturstein- und Stahlborden eingefasst. Im Bereich der Spielgeräte erfolgt die Trennung der Beläge durch Stahlborde. Die Gesamtdicke des frostsicheren Oberbaus beträgt 40 cm.

Im Bereich der Spielkombination und der Schwung-Schaukel ist gemäß Spielplatz-Norm ein Fallschutzbelag vorzusehen. Hier ist der Einbau eines fugenlosen EPDM-Kunststoffbelag, farbig gestaltet, geplant. Die Einbaustärke variiert in Abhängigkeit von den ausgewiesenen Fallhöhen der verwendeten Spielgeräte.

Die Spielelemente zum Sitzen, Klettern und Schwingen werden direkt in den Pflasterflächen eingebaut. Ein Fallschutzbelag ist hier entsprechend der Gerätespezifikation nicht erforderlich.

Ausstattung

Für das Abstellen von Fahrrädern sind innerhalb der Spielfläche vier Fahrradanhänger am Nordende des Platzes geplant. Die vorhandene Hundetoilette (Tütenspender) wird nach der Neugestaltung wieder aufgestellt.

Die vorhandene Beleuchtung aus zwei Mastaufsatzleuchten soll nach Rücksprache mit der EVH optimiert werden. Hierfür wird eine vorhandene Leuchte umgesetzt und ein dritter Standort am Südende des Platzes neu vorgesehen.

Die Unterfluranlage für die drei Altglascontainer (Größe jeweils 3 m³) wird am Nordostende des Platzes im Bereich des Rasenstreifens eingeordnet. Die Andienung durch Fahrzeuge ist so gesichert.

Höhengestaltung

Die verbleibenden bzw. zu regulierenden Einfassungen der Verkehrswege bilden die Ausgangswerte für die neuen Randhöhen der Platzfläche. Die vorhandenen Bordanschlagshöhen werden beibehalten bzw. im Bereich der zu rodenden Bäume wieder hergestellt.

Die Platzfläche selbst wird analog der vorhandenen Situation innen überhöht. Die Entwässerung kann so in die randlichen Vegetationsflächen bzw. an der Fahrgasse in die hier vorhandenen Straßenabläufe erfolgen.

5 Familienverträglichkeitsprüfung

Im Sinne der Kinder- und Familienfreundlichkeit wird ein neuer Spielplatz aus Sicht des Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Halle (Saale) ausdrücklich begrüßt. Die Fläche am Preßlersberg befindet sich in einem Gebiet, wo der Bedarf an Spielmöglichkeiten für Kinder höher ist als die vorhandenen Angebote.

Die geplante Spielfläche entspricht dabei im Rahmen der vorhandenen strukturellen Möglichkeiten den Kriterien der Familienverträglichkeit bzw. der Kinderfreundlichkeit.

Der geplante Spielplatz am Preßlersberg ist Angebot für Kleinkinder aus der Nachbarschaft.

Die Vorstellung im Kinder- und Jugendrat hat ebenfalls ergeben, dass es einen hohen Bedarf an Spielmöglichkeiten insbesondere für die südliche Innenstadt gibt. Hier wurde nochmal darauf hingewiesen, dass auch der Bedarf für die Alterstufe 6-12 Jahre noch sehr hoch ist.

6 Finanzierung

Haushaltseinstellung gemäß Investitionsprogramm 2012-2015

PSP-Element	Bezeichnung	HHJ 12	
7.670079.700.200	Sonstige Bauleistungen	258.000	
7.670079.700.100	Planungsleistungen	18.500	
Gesamtkosten:		276.500	
7.670079.705.104	Zuweisung Land - AIS	184.300	
Eigenmittel d. Stadt		92.200	
Fördermittel + Eigenmittel		276.500	

Finanzierungsübersicht des Bauablaufs Spielplatz am Preßlersberg

PSP-Element	Kostenberechnung	HHJ 12	
7.670079.700.200	Sonstige Bauleistungen	191.600	
7.670079.700.100	Planungsleistungen	18.500	
Gesamtkosten		210.100	

Die Mittel für das HH-Jahr 2012 werden mit der HH-Planung für das HH-Jahr 2012 neu eingestellt.

Bauablaufplan

Veranlassung der Ausschreibung	am	29.05.2012
Vergabebeschluss Bau- und Vergabeausschuss	am	30.08.2012
Baubeginn	ab	01.09.2012
Bauende	bis	30.11.2012

Kostenberechnung nach DIN 276-4: 2009-08

Nr.	Kostenart	Summe Kostenart	Gesamtsumme
200	Herrichten und Erschließen		
210	Herrichten	1.075	
212	Abbruchmaßnahmen	8.200	
214	Herrichten der Geländeoberfläche	10.300	
	Summe Herrichten und Erschließen	19.575	19.575
500	Außenanlagen		
520	Befestigte Flächen		
523	Plätze,Höfe	49.495	
526	Spielplatzflächen	20.075	
530	Baukonstruktionen in Außenanlagen		
531	Einfriedungen	1.900	
540	Techn. Anlagen in Außenanlagen		
541	Abwasseranlagen	1.240	
546	Elektrische Anlagen in Außenanlagen	4.750	
550	Einbauten in Außenanlagen		
551	Allgemeine Einbauten (Bänke, Fahrradständer)	5.230	
552	Besondere Einbauten(Spielgeräte)	25.560	
570	Pflanz- und Saatflächen		
571	Oberbodenarbeiten	5.076	

572	Vegetationstechn. Bodenbearbeitung	810	
574	Pflanzen	21.990	
575	Rasen und Ansaaten	1.836	
576	Begrünung unterbauter Flächen		
579	Pflanz- und Saatflächen, Sonstiges		
590	Sonstige Außenanlagen		
591	Baustelleneinrichtung	3.400	
	Summe Außenanlagen	141.362	141.362

Gesamtsumme Netto	160.937
Mehrwertsteuer 19 %	30.578

Gesamtsumme Brutto	191.600
---------------------------	----------------

7	Folgekostenentwicklung
----------	-------------------------------

In die Tabelle sind nur die Differenzflächen aufgenommen. Flächen, die durch die Baumaßnahme nicht berührt werden, erscheinen nicht.

Kostenfaktor	Bestand		Neu	
	Fläche in m ²	Summe / Jahr	Fläche in m ²	Summe / Jahr
Befestigte Flächen				
Asphaltflächen / Pflasterflächen	80	96,00 €	265	318,00 €
Wassergebundene Decke	300	555,00 €	115	212,75 €
Fallschutzfläche (Kunststoff)	0	0,00 €	110	115,50 €
Grünflächen				
Gehölze (Altbestand ausmähen)	150	60,00 €	30	16,89 €
Rasen	500	175,50 €	510	178,50 €
Stauden / Gräser	0	0,00 €	0	0,00 €
Spielflächen				
Wartung, Kontrolle (Spielbereich)	0	0,00 €	202	80,80 €
Fallschutzfläche (Rindenmulch)	0	0,00 €	0	0,00 €
Fallschutzfläche (Kies)	0	0,00 €	0	0,00 €
Kies-, Rindenmulchwechsel	0	0,00 €	0	0,00 €
Summe / Jahr (netto)		886,00 €	922,35 €	
Mehrwertsteuer 19%		168,34 €	175,25 €	

Summe / Jahr (brutto)

1.054,34 €

1.097,60 €

Infolge des großzügigen Grundkonzeptes, durch die Wahl eines wartungsfreundlichen Fallschutzbelages und die Auswahl pflegeleichter Spielelemente erhöhen sich die Pflegekosten nur unwesentlich, obwohl mit der Neugestaltung ein völlig neues Spielangebot möglich wird.